



## Jean-Michel Cina: Bilanz der 12 Jahre als Staatsrat

Jean-Michel Cina ist gebürtig aus Salgesch im Wallis, wo er zusammen mit seiner Frau Nadine und den beiden Söhnen lebt.

Nach der Matura am Kollegium Spiritus Sanctus in Brig studierte er an der Universität Bern, wo er 1989 den Abschluss in Rechtswissenschaften machte. Danach arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Sektion Recht der Bundeskanzlei und vervollständigte seine Ausbildung mit dem Erhalt des Anwalts- (1995) und Notariatspatents (1996). Während zehn Jahren war er als Anwalt in seiner Kanzlei in Visp tätig.

### Politische Karriere

Seine politische Karriere begann im Januar 1993 mit der Wahl zum Präsidenten der Gemeinde Salgesch. Diese Funktion hatte er bis im Dezember 2004 inne. 1993 wurde er in den Grossen Rat des Kantons Wallis gewählt, wo er bis 1997 als Suppleant und danach bis zu seiner Wahl in den Nationalrat 1999 als Grossrat wirkte. 2002 wurde er zum Präsidenten der Christlichdemokratischen Fraktion der eidgenössischen Räte in Bern ernannt.

Nach der Wahl in den Walliser Staatsrat vom 9. März 2006 verliess er Bundesbern und trat sein Amt als Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft, Energie und Raumentwicklung (DVER), vormalig Departement für Volkswirtschaft und Raumentwicklung (DVR), an. Während seiner Mandate war er 2009/2010 und 2013/2014 Vize-Präsident sowie 2008/2009, 2010/2011 und 2014/2015 Präsident des Staatsrats. Am 10. April 2016 gab er bekannt, dass er 2017 nicht mehr für ein neues Mandat im Walliser Staatsrat kandidieren werde. Nach 12 Jahren in der Regierung wollte er sich neuen Herausforderungen stellen. Am 1. Juli 2016 wählte ihn die Delegiertenversammlung der SRG zum Präsidenten der SRG. Diese Funktion wird er nach Ende seines Mandats als Staatsrat, d.h. am 1. Mai 2017, antreten.

### Präsidialjahre als Staatsrat

#### Verbesserung des Führungssystems und Einrichtung eines Generalsekretariats in jedem Departement

Ernennung von polyvalenten und strukturierten Stabstellen mit klaren Aufgaben und Einrichtung von Generalsekretariatsstellen, damit die Mitglieder der Regierung in ihren operativen Aufgaben entlastet und rasch mit den nötigen Informationen versorgt werden: Sie können sich indes auf strategische Fragen konzentrieren und jederzeit die richtige Entscheidung treffen.



### Optimierung des Entscheidungsprozesses des Staatsrats

Informatisierung der Staatsratssitzungen zur vereinfachten Behandlung prioritärer Dossiers und zur Optimierung des Entscheidungsprozesses: Das ECM-System (Enterprise Content Management oder Verwaltung von Geschäftsinhalten) ist ein Tool, mit dem elektronische Dokumente innerhalb des Staates Wallis verwaltet werden können. Es wurde schrittweise in den verschiedenen administrativen Einheiten umgesetzt, um die Server-Systeme zu ersetzen, mit denen nicht mehr den Anforderungen in Sachen elektronisches Records Management entsprochen werden konnte. Der Arbeitsablauf, der mit der Vorbereitung der dem Staatsrat zum Beschluss unterbreiteten Dossiers beginnt und mit der Verbreitung der Beschlüsse endet, wurde optimiert und vollständig informatisiert. Auch der Verlauf der wöchentlichen Staatsratssitzung wurde überarbeitet, um die strategischen Dossiers vertiefter behandeln zu können.

### 1. Twitter Account eines Präsidenten

Zum ersten Mal verfügte der Staatsratspräsident über ein Twitter-Profil *@presidencevs*, auf dem die News im Leben des Präsidenten, eine Zusammenfassung der Woche in einem Tweet sowie die offiziellen Anlässe präsentiert werden.

### **Engagement auf nationaler Ebene**

#### Präsidium der Schweizer Konferenz Kantonaler Volkswirtschaftsdirektoren (VDK) von 2008 bis 2013

- Professionalisierung des Generalsekretariats der VDK anlässlich der Integration ins Haus der Kantone in Bern
- Stärkung des freien Personenverkehrs und Umsetzung der flankierenden Massnahmen, der neuen Definition der Wirtschaftsförderung im Ausland, des strategischen Prozesses der neuen Regionalpolitik und des nationalen Projekts eines Innovationsparks
- Einbindung in Bundesprojekte wie *Masterplan Cleantech* oder *Mangel an qualifizierten Arbeitskräften*

#### Erster Walliser Präsident der Konferenz der Kantonsregierungen KdK von 2014 bis 2017

Wahrung der Interessen der Kantone auf Bundesebene. Die wichtigsten behandelten Dossiers:

- Umsetzung der Initiative *Gegen eine Masseneinwanderung* mit dem Ziel, den bilateralen Weg mit der EU beizubehalten und gleichzeitig ein föderalistisch möglichst effizientes Zulassungssystem einzusetzen
- Optimierung des Finanzausgleichsprozesses
- Gezieltere Kommunikation und nach jeder Vollversammlung Versand des Newsletters *Standpunkt der Kantone* an die Abonnenten

### Vizepräsident der FDLK

Seit 2006 Mitglied und schliesslich Vize-Präsident der Fachdirektorenkonferenz Lotteriemarkt und Lotteriegesetz (FDKL)

- Wahrung der Interessen des Kantons Wallis während dem ganzen Mandat
- Aktive Teilnahme an Diskussionen, die zur Annahme des Bundesbeschlusses über die Regelung der Geldspiele zugunsten gemeinnütziger Zwecke am 11. März 2012 vor dem Volk führten (Neuverteilung der Lotteriegewinne an Programme mit einem gemeinnützigen Zweck und Sicherstellung der Zuständigkeit der Kantone im Bereich der Lotterien und Wetten)
- Engagement, damit die Loterie Romande weiterhin Tactilo benutzen kann
- Aktive Teilnahme am Ausarbeitungsprozess des künftigen Bundesgesetzes über Geldspiele: Die Gesetzgebung sollte 2019 in Kraft treten und alle Geldspiele in einem Gesetz vereinen.

## **GROSSPROJEKTE**

### Campus Energypolis

Ehrgeiziges, visionäres und vereinendes Projekt, das vom Staatsrat 2011 mit Unterstützung der Stadt Sitten lanciert wurde: Das Gesamtbudget beläuft sich auf 398 Millionen Franken Investitionskosten, wovon 250 Millionen Franken zulasten des Kantons gehen, und auf 21,4 Millionen Franken Betriebskosten, wovon 11,5 Millionen Franken zulasten der öffentlichen Hand gehen.

Der Campus Energypolis entspricht der konkreten Umsetzung einer einzigartigen und nachhaltigen Partnerschaft zwischen der ETH Lausanne und der HES-SO Valais-Wallis. Diese bietet schlussendlich eine vollständige Innovationswertschöpfungskette an, die unter dem gleichen Banner eine vollständige Kette von der Grundlagenforschung über die Anwendung bis zur industriellen Verwertung vereint. Die enge Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Bildungs- und Forschungsakteure verbunden mit jenen der Stiftung *The Ark* und den Unternehmern ist für die gesamte Walliser Wirtschaft von Vorteil.

Der Campus wird je nach den verfügbaren finanziellen Mitteln des Kantons und der Projektbeteiligten schrittweise und in Etappen realisiert. Das Gebäude an der Rue de l'industrie 17 in Sitten beherbergt die ETH Lausanne. Es wurde im September 2012 eingeweiht und mehr als 160 Forscher arbeiten hier. Die zweite Phase des Projekts, der Bau der Gebäude für die Hochschule für Ingenieurwissenschaften der HES-SO Valais-Wallis sowie der Stiftung *The Ark*, begann 2016. Die Studierenden können ab 2020 einziehen.

Dieses Projekt ist Teil des klaren politischen Bekenntnisses zur Förderung des ganzen Kantons und steht heute für dessen Erfolg.

### 200-Jahr-Jubiläum des Beitritts des Wallis zur Schweizerischen Eidgenossenschaft

Organisation der erfolgreichen Festlichkeiten des 200-Jahr-Jubiläums mit nicht weniger als 269 eingereichten Projekten: Dreizehn innovative Sternprojekte und achtzehn bereits bestehende Anlässe «Label 2015» wurden schlussendlich ausgewählt.

Zu den Aufgaben gehörte die finanzielle Führung dieses Projekts in Höhe von insgesamt 13 Millionen Franken unter Einhaltung des präsentierten Budgets. Die offiziellen Feierlichkeiten vom 7. und 8. August 2015 waren ein grosser Publikumserfolg und zugleich der Höhepunkt dieser Festlichkeiten. Vom 200-Jahr-Jubiläum bleiben konkrete Realisierungen, aber auch Tausende Fotos, Erinnerungen, Kontakte und starke Emotionen. Das 200-Jahr-Jubiläum prägte das Jahr 2015 und den Esprit der Walliser, der Miteidgenossen und der Bewohner der ganzen Welt.

## WIRTSCHAFT

### **Tourismus**

#### Tourismus 2015

Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Walliser Tourismus, mit denen eine Führungsrolle im alpinen Tourismus erreicht werden kann. Revision des Tourismusgesetzes von 1996 mit Inkrafttreten des neuen Gesetztextes vom 1. Januar 2015. Gemeinsame Verkaufsförderung des Wallis durch die verschiedenen Wirtschaftssektoren: Tourismus, Landwirtschaft sowie Industrie und Handel. Gründung der branchenübergreifenden Verkaufsförderungsgesellschaft der Walliser Wirtschaft Valais/Wallis Promotion am 1. Januar 2013. Einrichtung eines kantonalen Tourismusfonds in Höhe von 50 Millionen Franken, damit Beherberger, Bergbahnen und andere Leistungserbringer eine Unterstützung in Form von Afonds-perdu-Beiträgen für Studien oder Fusionsprojekte, zinslosen Darlehen oder aber Garantien für die Förderung von Infrastrukturprojekten beantragen können.

Einrichtung eines Walliser Tourismusobservatoriums (WTO) im 2012. Zurverfügungstellung von sachdienlichen und aktuellen Statistiken, glaubwürdigen Informationen und Tendenzanalysen für die Tourismusakteure. Veröffentlichung einer Studie über die Wertschöpfung im Tourismus durch das WTO im Mai 2016.

Entwicklung einer Strategie zur touristischen Beherbergung im 2013, die vor allem den Erhalt und die Förderung der Hotellerie und der gewerbemässigen Vermietung von Unterkünften bezweckt. Ausarbeitung einer neuen Tourismuspolitik in Zusammenarbeit mit der Walliser Tourismuskammer. Präsentation 2016 der Vision sowie der Zielsetzungen und Stärken der Tourismusförderung für die nächsten Jahre.

### **Wirtschaftsentwicklung**

#### The Ark

Die 2004 gegründete Stiftung *The Ark* organisiert und koordiniert unterschiedliche Aktivitäten, damit neue Unternehmen im Wallis gegründet werden sowie schlüpfen, wachsen und gedeihen können. Sie schafft geeignete Rahmenbedingungen, um die Walliser Wirtschaftsakteure zu motivieren, ihre Kreativität und Innovation unter Beweis zu stellen. *The Ark* steht für die von der kantonalen Behörde entwickelte Strategie zur Schaffung eines regelrechten Technologiepark im Wallis.

### Reorganisation der regionalen Politik

Reorganisation und Kürzung der Anzahl sozio-ökonomischer Regionen von acht auf drei im 2008. Aktualisierung der Wirtschaftsentwicklungsstrategie (2012): Definition konkreter Umsetzungsmassnahmen und Information der Walliser Bevölkerung über die Vision des Staates über die ökonomische Zukunft des Kantons.

### Business Valais (2008)

Aufbau des Projekts *Business Valais* zur erleichterten Gründung und Ansiedlung von Unternehmen im Wallis: Dieses virtuelle Unternehmen vereint die wichtigsten Akteure der Walliser Wirtschaftsförderung (Departement für Volkswirtschaft, Energie und Raumentwicklung durch seine Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung (DWE), Cimark, Bürgschafts- und Finanzzentrum (CCF AG), Antenne Régions Valais romand (ARVR), Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis (RWO)).

### Greater Geneva Bern area (GGBa)

Präsidium der GREATER GENEVA BERN area (GGBa), Organ der exogenen Wirtschaftsförderung, welche die Ressourcen von sechs Wirtschaftsförderungsämtern der Kantone Bern, Freiburg, Waadt, Neuenburg, Genf und Wallis bündelt, von Januar 2014 bis Dezember 2015

### VSlink

Gründung von VSlink im 2006 mit dem Ziel, den Brain-Drain zu bekämpfen und die Walliser Wirtschaft bei den Unternehmen und hochqualifizierten Personen aufzuwerten. Integration von VSlink in die Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit (DIHA) auf den 24. Juli 2009. Entwicklung eines Netzwerks, das hochqualifizierten Personen Berufsmöglichkeiten bietet. Plattform, welche den Walliser Unternehmen eine bessere Wahrnehmbarkeit bei den Studenten und Diplomierten (Universität, Hochschule) anbietet. Heute gilt VSlink als Referenz für hochqualifizierte Arbeitsstellen im Wallis und ist damit ein unumgängliches Instrument des Walliser Arbeitsmarktes.

### Revision des Gesetzes über die Beschäftigung und die Massnahmen zugunsten von Arbeitslosen (BMAG)

Mehrere Änderungen auf Ebene der Bundesgesetzgebung, Entwicklungen in der täglichen Praxis sowie strukturelle Anpassungen machten es nötig, das BMAG zu überarbeiten. Die am 14. Februar 2014 in Kraft getretene Revision ermöglichte es, über ein zeitgemässes kantonales Gesetz zu verfügen, das sowohl in Ausführung von Bundesrecht wie auch als ergänzender kantonaler Erlass im Bereich der arbeitsmarktlichen Massnahmen die aktuellen Gegebenheiten widerspiegelt.

### Integrierung der RAV in die Kantonsverwaltung

Folge der NFA II - Reform (Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen dem Kanton und den Gemeinden): Um Zuständigkeiten zu klären und die Entscheidungskompetenz sowie die Verantwortung für die Aufgabendurchführung und -finanzierung in Einklang zu bringen, wurden die RAV offiziell in die

Kantonsverwaltung integriert und zwar in die Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit (DIHA). Die Führung sowie die strategische, operative und finanzielle Verantwortlichkeit der RAV obliegen bereits seit jeher der kantonalen DIHA.

#### Projekt zur Bekämpfung der saisonalen Arbeitslosigkeit

Der besonders von der Problematik der saisonalen Arbeitslosigkeit betroffene Kanton Wallis lancierte im November 2016 in Zusammenarbeit mit dem SECO ein Projekt zur Verminderung der saisonalen Arbeitslosigkeit.

Diese Problematik gilt nicht spezifisch für das Wallis allein, auch wenn unser Kanton stärker davon betroffen ist als andere Kantone. Die Höchstwerte der saisonalen Arbeitslosigkeit basieren auf der wirtschaftlichen und geografischen Struktur unseres Kantons (am meisten betroffen sind das Baugewerbe, das Gastgewerbe und die Landwirtschaft).

Das oberste Ziel des Projekts ist die Verminderung der saisonalen Arbeitslosigkeit und dadurch die Senkung der Kosten für den Vollzug des Arbeitslosenversicherungsgesetzes durch die Anpassung der Betreuung von saisonalen Stellensuchenden. Die wichtigste Änderung besteht in einem restriktiveren und individualisierteren Betreuungsablauf mit Schwerpunkt auf der Qualität der Arbeitsbemühungen und der Aktivierung in geeignete Wiedereingliederungsmassnahmen.

Diese neuen Regeln wurden in der «Zielfestsetzung Saisonalität» fixiert und schriftlich festgehalten. Sie muss von der saisonal stellensuchenden Person und dem RAV-Personalberater unterzeichnet werden.

#### Neuorganisation der kantonalen interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ)

Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) zwischen Institutionen, die sich für die berufliche und soziale Wiedereingliederung von Begünstigten einsetzen. Gemeinsame Arbeitsmethoden und Massnahmen, um zu verhindern, dass die Betroffenen von einer Institution zur anderen geschickt werden. Dieser Wiedereingliederungsprozess ist seit der Reorganisation für alle Partner verbindlich.

Seit 2001 in die Arbeit der Walliser Fachpersonen der Wiedereingliederung eingebunden, hat die IIZ seit dem 1. September 2011 eine neue, vom Staatsrat validierte formelle Struktur, welche die sechs Partnerinstitutionen zusammenfasst. Die IIZ-Vereinbarung wurde im 2012 unterzeichnet und seither ist die IIZ im kantonalen Gesetz über die Beschäftigung und die Massnahmen zugunsten von Arbeitslosen (BMAG) verankert.

### **Landwirtschaft**

#### Neues Gesetz über die Landwirtschaft und die Entwicklung des ländlichen Raumes (GLER)

Das neue Gesetz über die Landwirtschaft und die Entwicklung des ländlichen Raumes GLER) ist am 1. Juli 2007 in Kraft getreten.

Folgende drei Grundsätze gelten:

- Flexibilität: neue Kompetenzverteilung

- Ganzheitlicher Ansatz: Leistungsfähigkeit der Land- und Agrarwirtschaft im ländlichen Raum
- Integration: Anerkennung der Branchenverbände und Delegationsmöglichkeit

Es handelt sich auch um eine Rationalisierung:

- Eine einzige Rekurskommission für den Bereich Landwirtschaft und Güterzusammenlegung ersetzt drei ehemalige Instanzen.
- Das GLER, die Verordnung über die Landwirtschaft und die Entwicklung des ländlichen Raumes (VLER), die Verordnung über den Rebbau und den Wein (RWV) sowie der Massnahmenkatalog des Staatsrates heben mehr als ein Dutzend Gesetzestexte auf.

### Agroscope

Unterzeichnung einer Vereinbarung zum Erhalt der biologischen Vielfalt und der Klonauswahl der Rebsorte Arvine im Wallis im 2013 mit dem Hauptziel, den Waliser Weinbauern originales qualitativ hochstehendes Pflanzenmaterial anzubieten, mit dem das Potenzial des Walliser Bodens und der Petite Arvine AOC Wallis aufgezeigt werden kann.

Kauf des Standorts, um die Zukunft der Agrarforschung von Agroscope am Standort Conthey zu sichern: Der Kanton schlägt vor, den Standort zu kaufen und den Betrieb des Obstanbauguts wahrzunehmen. Im Gegenzug verpflichtet sich Agroscope seine Forschungsarbeit weiter zu entwickeln und schliesst mit dem Kanton Wallis einen Vertrag zur längerfristigen Zusammenarbeit für Dienstleistungen und Infrastruktur ab.

### Weinbau

- 2005 Umstellung des Rebbaus  
 Bodenstudien im ganzen Walliser Rebberg  
 Reglemente zur Kontrolle der Reben und organoleptischen Kontrolle - Leistungsauftrag mit dem IVV  
 Definition eines kantonalen Reglements für Grand Cru
- 2006 Umstellung des Rebbaus (zusätzliche 1,2 Millionen Franken durch den Kanton Wallis)  
 Bodenstudien
- 2007 Das neue Gesetz über die Landwirtschaft und die Entwicklung des ländlichen Raumes (GLER) ist am 1. Juli 2007 in Kraft getreten.  
 Studie VITI2015 - Rebbaustrategie bis 2015 - Entwicklung und Erhalt aller Branchen  
 Einrichtung eines Weinobservatoriums  
 Einrichtung von Wirkungsindikatoren (Bruttoertrag, Umsatz der Branche)  
 Gesetzesänderungen RWV - Verbot von Eichholzstücken und Süßung der Weine

- 2008 Bundesrat akzeptiert als traditionelle Bezeichnung: Païen/Heida, Malvoisie, Ermitage/Hermitage und Johannisberg  
Das Wallis verlangt, dass diese Liste auf den Petite Arvine erweitert wird.  
Erste Ausgabe des Weinobservatoriums
- 2010 4 Entwicklungstossrichtungen für die Zukunft des Walliser Weinbaus und der Weinverarbeitung «Das Wallis wird bis 2015 zur unumgänglichen Wein-Destination auf europäischer Ebene»  
Unterzeichnung eines Qualitätsleitbilds mit allen Akteuren des IVV  
Leistungsvereinbarung 2010-2012 mit dem IVV für die finanzielle Unterstützung der Verkaufsförderung
- 2013 Aufhebung des Beschlusses von 1980 bezüglich der Ausscheidung von Rebbergzonen - Inkrafttreten der Rebbausektoren
- 2014 App für Smartphones *Info-VS* für den Weinbau (Reifekontrolle)
- 2015 Vernehmlassung über die Revision des kantonalen Rechts im Zusammenhang mit den Weinkontrollen  
Detaillierte Stellungnahme zur Strategie «Viti horizon 2020» des IVV  
Resultat des Architekturwettbewerbs für das Projekt zur Aufwertung des Weinguts *Grand Brulé*
- 2016 Revision des Kontrollsystem für Weine  
Änderung des GLER, des kantonalen Anwendungsgesetzes zum LMG und der RWV (Nachverfolgbarkeit und Informationsaustausch)

#### Reform des Direktzahlungssystems

Die vom Bund 2014 lancierte Reform des Direktzahlungssystems in der Landwirtschaft war dem Wallis besonders günstig gestimmt. Die Landwirte im Kanton erhalten dank einer antizipierenden Politik mehr Geld als früher.

Der Kanton setzte sich durch seine Dienststelle für Landwirtschaft stark dafür ein und unterstützte viele gemeinschaftlichen Projekte, um sie rasch zum Erfolg zu bringen. Das Wallis profitierte klar von dieser Reform, da diese einen Schwerpunkt auf die Biodiversität und die Landschaftswerte legt.

Rahmenkredit für die Periode 2014-2017

«Direktzahlungen: Projektentwicklung + kantonaler Anteil»: 11 Millionen Franken

«IT-Entwicklung Direktzahlungen»: 1,5 Millionen Franken

Starke Zunahme der Direktzahlungen (129 Millionen im 2017; 107 Millionen im 2013)

Projekte im Bereich der Landschaftsqualität und der Vernetzung der Biodiversität im ganzen Kanton (Biodiversitäts- und Landschaftsqualitätsbeiträge)

Auswertung der Biodiversität auf allen Alpweiden (Beitrag Biodiversität Sömmerung)

Administrative Vereinfachung (Online-Erfassung der landwirtschaftlichen Daten)



### Die Marke Wallis

Gründung im 2005 eines Labels für die Anerkennung der Herkunft und der Qualität symbolischer Produkte aus dem Wallis. Kollektives Label für mehrere Sektoren, das bei den Konsumenten und den Gästen für das Wallis wirbt. Gibt die Sicherheit, ein hochstehendes Produkt zu kaufen und zu konsumieren, noch dazu von einem Unternehmen, das Umwelt und soziale Ethik respektiert.

Ernennung eines «Strategischen Rats der Marke Wallis» als Ersatz für die frühere Kommission «Kontrolle und Qualität» im 2015. Ziel, eine künftige Strategie der Marke und deren Nutzungsbedingungen auszuarbeiten, die Übereinstimmung der Verkaufsförderung mit der definierten Strategie zu gewährleisten und auf eine koordinierte Entwicklung mit dem Qualitätslabel «Valais Excellence» zu achten.

### Umbau - Sanierung

\*Umbau- und Sanierungsprojekt der Landwirtschaftsschule Châteauneuf: 8,6 Millionen Franken, umfangreichste Renovation seit dem Bau der Schule im 1923

\*24,5 Millionen Franken - Entscheid des Grossen Rats vom 10. März 2010 bezüglich eines Rahmenkredits für die Sanierung und die Einrichtung der Gebäude der Dienststelle für Landwirtschaft an den Standorten Châteauneuf, Visp und Leytron.

\*0,9 Millionen Franken - Staatsratsbeschluss von 2010 für den Bau einer neuen Kässerei und Anbauten

\*2011 Einrichtung von Kompetenzzentren für den Wein- und Obstbau sowie die Tierproduktion

### Viehwirtschaft

- Vollkommen erfolgreiche Vorwegnahme der AP 14-17 und ihre Auswirkung auf die Höhe der Direktzahlungen
- Fortbestand des nationalen Finalkampfes der Eringerrasse und dessen Medienpräsenz
- Lancierung des WVP und Wiedervereinigung der Werbeetats
- 2011 punktuelle Hilfen von CHF 900'000 an die Produzenten von Industriemilch

### Strukturverbesserungen

- 2005 Lancierung der Führungskonzepte für Projekt zur regionalen Entwicklung (PRE) und für Projekte zum Erhalt der Rebterrassen
- 2005 1. Etappe des schweizerischen Pilotprojekts zur regionalen Entwicklung des Val d'Hérens
- 2007 Ausarbeitung des Leitfadens und der Weisung zur kantonalen Politik in Sachen Agro-Tourismus mit dem Ziel, die Diversifizierung der Tätigkeiten in den landwirtschaftlichen Betrieben zu unterstützen
- 2009 Unterstützung der Projekte zur Instandsetzung der Strassen- und Wasserleitungsinfrastrukturen zu landwirtschaftlichen Zwecken

- 2010 Lancierung eines in der Schweiz einzigartigen Projekts zur Baulandumlegung durch Pacht im Lötschental
- 2011 Genehmigung und Realisierung des Projekts zur regionalen Entwicklung Leuk-Raron
- 2011 Genehmigung und Realisierung der Arbeiten für das Projekt zum Erhalt der Rebterrassen in Visperterminen; es folgen Projekte in den Gemeinden Fully, Bovernier, Martigny-Combe, Martigny, Fully, Vetroz und Sitten Trockensteinmauern sowie Erhalt der Rebterrassen mit Instandsetzung der Trockensteinmauern, einem Kulturgut des Wallis
- 2013 Änderungen der Weisung über die kantonale Politik in Sachen landwirtschaftliche Strukturen, um die zugebilligte Unterstützung für landwirtschaftliche Bauten zu stärken
- 2016 Genehmigung des Projekts zur regionalen Entwicklung des Val d'Illice und Lancierung der Projekte zur regionalen Entwicklung des Val d'Entremont, des Val d'Anniviers und des Saastals

Die Projekte zur regionalen Entwicklung (PRE) im Wallis entsprechen einem Gesamtinvestitionsvolumen von fast 100 Millionen Franken, wovon 30 Millionen Franken kantonale Gelder sind.

Für die verschiedenen Trockensteinmuerprojekte (TSM) belaufen sich die Gesamtinvestitionen auf ca. 70 Millionen Franken mit kantonalen Geldern in Höhe von 30-35%.

Im Allgemeinen besteht für die Budgetbestimmung im Zusammenhang mit Investitionshilfen für Dritte in der Landwirtschaft eine starke Unterstützung.

#### Obst- und Gemüsebau

- Umstellungsprogramm 2005-2009 für Kulturen: 6 Mio. Franken
- Umstellungsprogramm 2010-2014 für Kulturen: 10 Mio. Franken
- Umstellungsprogramm 2014-2018 für Kulturen: 0.5 Mio. Franken

Mit Hilfe all dieser Programme in Höhe von 16,5 Mio. Franken konnten die Produzenten dabei unterstützt werden, ca. 400 ha unterschiedliche Obst-, Kleinobst- und Gemüsearten zu erneuern. Dieses Zeichen wurde von den Geschäften-Spediteuren, die in dieser Zeit stark in ihre Infrastruktur investierten, äusserst positiv aufgenommen.

- Engagement für die Marke Wallis®, für die zahlreiche Pflichtenhefte für Obst, Kleinobst und Gemüse bestehen
- Engagement für den Fortbestand der Agrarforschung im Wallis mit dem Erhalt von Arbeitsplätzen mit einer hohen Wertschöpfung als Nebeneffekt
- Unterstützung für dringliche Massnahmen zur Unterdrückung der Entwicklung gefährlicher Krankheiten (Europäische Steinobst-Vergilbungskrankheit (ESFY) der Aprikosenbäume, Feuerbrand oder goldgelbe Vergilbung) und Schädlinge (Kirschessigfliege)

### Projekt Freihandelsabkommen mit der Europäischen Union (FHAL)

Politik der differenzierten Liberalisierung der Landwirtschaftssektoren je nach betreffender Herausforderung, insbesondere im Rahmen des FHAL-Projekts: Beispielsweise hätte die Liberalisierung im Obst- und Gemüsesektor grosse Auswirkungen auf das Überleben von Aprikosen- und Gemüseanbaubetrieben im Wallis. Entscheidendes Engagement für die nationalen Rahmenbedingungen im Obst- und Gemüsesektor

## ENERGIE

### Wasserkraftstrategie

Präsentation 2011 der kantonalen Wasserkraftstrategie mit dem Ziel, dem Wallis die Möglichkeit zu verschaffen, seine Wasserkraft verstärkt unter seine Kontrolle zu bringen und dabei eine Wertschöpfung für den Kanton zu generieren. Vorschlag eines Modells, mit dem eine wirtschaftlich, industriell, rechtlich sowie politisch durchführbare Lösung umgesetzt werden kann. Dieses Modell wurde in der 2. Lesung in der Novembersession des Grossen Rats mit 125 Ja-Stimmen und einer Enthaltung verabschiedet.

### Energie

Verordnung über die rationelle Energienutzung in Bauten und Anlagen vom 9. Februar 2011

Erhalt des kantonalen Nettobudgets für Förderprogramme in Höhe von durchschnittlich ca. 3 Millionen Franken pro Jahr; bis 2008 waren es 600'000 Franken. Die Erhöhung der speziellen Steuer hatte zur Folge, dass die Nettoeinnahmen der DEWK stiegen.

Strategie zur Versorgung und Energieeffizienz, veröffentlicht im Januar 2013, begleitet von der sektoriellen Sonnen- und Windkraftstrategie und der sektoriellen Gasstrategie (sollte im April 2017 vom Staatsrat angenommen werden)

## RAUMENTWICKLUNG

### RE2020

2010 lancierte der Kanton Wallis mit dem Projekt «Raumentwicklung 2020» in Zusammenarbeit mit den Vertretern der Walliser Gemeinden die Gesamtrevision des kantonalen Richtplans. Gleichzeitig wurde das vom Schweizer Volk 2013 angenommene Gesetz zur Ausführung des Bundesgesetzes über die Raumplanung verabschiedet, um den Anforderungen des Bundesgesetzes zu genügen und so gut wie möglich die Besonderheiten des Wallis zu berücksichtigen. Die Revision schafft zudem gesetzliche Grundlagen für die Urbanisierungsstrategie des Kantons Wallis, die im kantonalen Richtplan definiert ist. Dank dieser Strategie kann insbesondere die Rückzonung um die Hälfte vermindert werden.

Die Änderung des kantonalen Raumplanungsgesetzes wurde vom Grossen Rat am 9. September 2016 mit 93 Ja-Stimmen zu 14 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung angenommen. Der Grosse Rat entschied darüber hinaus, das kantonale Raumplanungsgesetz dem obligatorischen Referendum zu unterstellen (21. Mai 2017).

Die wichtigsten Etappen in Kürze:

- Ausarbeitung des kantonalen Raumentwicklungskonzepts (Entscheid des Grossen Rats im September 2014)
- Revision kRPG, 1. Etappe (Entscheid des Grossen Rats im März 2014)
- Revision kRPG, 2. Etappe (Entscheid des Grossen Rats im September 2016)

#### Projekt Raumentwicklung Valais-Wallis

Wegbereiter des kREK: Ausarbeitung von Strategien zur Umsetzung spezifischer Aktionen für die verschiedenen Raumarten, Definition der prioritären Projekte, Raumführungssystem (2008-2009)

#### Koordination Agglomerationsprojekte

Begleitung seit 2006 die Agglomerationsprojekte Brig-Visp-Naters, Valais Central, Martigny und Chablais. Mitarbeit als Vertreter der Walliser Regierung im Steuerausschuss (COFIL) der interkantonalen Agglomeration des Chablais.

Koordination auf kantonaler Ebene die Agglomerationsprogramme in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Dritten der Planung und Umsetzung der angemessenen Massnahmen.

#### Schema der nachhaltigen Entwicklung des Espace Mont-Blanc

Einführung einer Entscheidungshilfe, um die lokalen Politiker gemäss den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung zu orientieren (2005-2009)

#### Gesetz über die amtliche Vermessung

Das kantonale Gesetz über die amtliche Vermessung wurde vollständig revidiert und 2005 dem Grossen Rat unterbreitet. Ziel dieser Revision war es, moderne Gesetzesgrundlagen für den Bereich Geoinformation zu schaffen. Dank diesem Gesetz konnten die nötigen Arbeiten für die Anpassung der Daten der amtlichen Vermessung an den neuesten Standard realisiert werden (laufende Projekte der amtlichen Vermessung). Zwei Verordnungen gingen aus diesem Gesetz hervor: die Verordnung über die amtliche Vermessung und die Verordnung über die Geoinformation.

#### Moratorium auf dem Verkauf von Zweitwohnungen an Ausländer

Wegen einer sehr hohen Nachfrage für den Erwerb von Gütern durch Ausländer hat sich die Wartezeit für die Bewilligung eines Kontingents zum Erwerb eines Gebäudes enorm verlängert. Dies führte zu einer grossen rechtlichen Unsicherheit mit Wartezeiten bis zu mehreren Jahren zwischen dem Unterzeichnen der Verkaufsurkunde und dem effektiven Eintrag im Grundbuch (3,5 bis 6,5 Jahre). Die Einführung

eines Moratoriums auf dem Verkauf an Ausländer in sieben Tourismusgemeinden auf den 1. Januar 2017 stiess auf einige Unstimmigkeiten, erwies sich jedoch als eine effiziente Notfallmassnahme, um diese Situation in den Griff zu bekommen. Diese dringliche Massnahme wurde zudem mit einer Änderung des Reglements über den Erwerb von Gütern durch Ausländer ergänzt.

#### Fusion der Dienststelle für Grundbuchämter und jener für Geomatik

2007 führten Überlegungen zur Fusion der Dienststelle für Grundbuchämter mit der Dienststelle für Vermessung. Ziel dieser Fusion war es, alle Bereiche mit ergänzenden und verwandten Tätigkeitsfeldern zusammenzufassen, um vor allem eine bessere Koordination der Tätigkeiten betreffend die Verwaltung von Eigentum und andere Raumdaten zu ermöglichen.

#### Projekt GB2020

Ein grosses Projekt betreffend die Modernisierung des Grundbuchs begann 2010 auf Impuls des Departementsvorstehers. Eingangs für einen Zeitraum von 10 Jahren vorgesehen wird es wegen der Kürzung der bewilligten Human Ressourcen verlängert. Ziel dieses Projekts ist einerseits die beschleunigte Einführung und Informatisierung des eidgenössischen Grundbuchs und dadurch die Erhöhung der rechtlichen Sicherheit und Datenqualität sowie andererseits die Erfüllung der Erwartungen der Kunden, die einen vereinfachten Online-Zugang zu Informationen möchten. Dies wird anhand zahlreicher Teilprojekte, von denen ein Teil bereits begonnen hat, realisiert.

#### Gesetz über die Handänderungssteuer

Das Gesetz über die Handänderungssteuer trat am 1. Januar 2013 in Kraft und ersetzte das Stempelgesetz. Mit diesem Gesetz kann vor allem die Beitragsbefreiung von Eigentumsübertragungen in direkter Linie vorgenommen und dadurch den generationsübergreifenden Übertrag von Immobiliengütern ermöglicht werden.

#### Zugang zum elektronischen Grundbuch für Partner

Die Informatisierung des Grundbuchs ermöglichte ab 2013 nach dem Inkrafttreten der Verordnung über die elektronische Grundbuchführung, die Daten des eidgenössischen Grundbuchs online zur Verfügung zu stellen. Dieser Zugang wird nunmehr den Partnerdienststellen, den Gemeinden, Geometern und Notaren zur Verfügung gestellt. Die Daten stehen auch den Finanzinstitutionen auf der Plattform Terravis zur Verfügung. Diese wurde im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft realisiert (Projekt eGRIS).

#### Neue kantonale Grundbuchverordnung

Die kantonale Grundbuchverordnung wurde revidiert, um die verschiedenen Änderungen des Zivilgesetzbuches zu berücksichtigen (Modernisierungswille), aber auch um eine gewisse Übereinstimmung mit dem zwei Jahre vorher in Kraft getretenen Gesetz über die Handänderungssteuer zu ermöglichen. Die neue Verordnung trat am 2. Januar 2015 in Kraft.

### Zentrale Datenbank der amtlichen Vermessung

Im Januar 2016 konnten die Daten der Geometer, die dem MO93-Standard entsprechen, unter die Verantwortung des Kantons genommen und den Benutzern in einer zentralen Datenbank der amtlichen Vermessung zur Verfügung gestellt werden. Diese Datenbank wird am Ende die Liberalisierung des Marktes der amtlichen Vermessung ermöglichen (Aktualisierung). Dieses Projekt konnte infolge der Teilrevision des Gesetzes über die amtliche Vermessung im Rahmen der NFA1 realisiert werden.

### **Mandate**

Parallel zu seiner Funktion als Staatsrat hat Jean-Michel Cina zahlreiche Mandate ausgeübt in welchen er die Interessen des Wallis verteidigen und seine fachübergreifenden Kompetenzen mitbringen konnte.

Genève Aéroport: Verwaltungsratsmitglied bis Juni 2013

Netzwerk Schweizer Pärke: erster Präsident, Präsident während 6 Jahre und dann Ehrenpräsident

Valais Wallis Promotion : Präsident im Gründungsjahr der Struktur

Greater Geneva Berne Area (GGBa) : Präsident im Jahr 2014/2015

BLS AG : Verwaltungsratsmitglied

FMV AG : Verwaltungsratsmitglied

Grande Dixence AG : Verwaltungsratsmitglied

Schweiz Tourismus : Verwaltungsratsmitglied